

Urchigi Choscht

Lustspiel in zwei Akten von Hans Wälti

Personen:	4 H / 3 D	ca. 60 Min.
Franz Matter (139)	Bergbauer	
Xaver (96)	sein Knecht	
Käthi (123)	seine Magd	
Peter Grossmann (28)	Metzgermeister	
Rosa Huber (41)	Hotelbesitzerin	
Anna Müller (36)	Wirtin	
Karl Bruder (99)	Viehhändler	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: in Franz Matters Stube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Einfache Bauernstube mit Tisch und Stühlen. Ein Kachelofen, ein altes Büffet oder eine alte Kommode. Die übrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie. Hinten eine Türe in den Hof, rechts in die übrigen Wohn-räume. Hinten ein Fenster zum Hof mit Blick auf die Berge.

Inhaltsangabe:

In diesem herrlichen Lustspiel werden nicht nur die Lachmuskeln strapaziert. Nein, jedem, der die Natur und vor allem die Bergwelt liebt, der leidet hier mit, wenn der Bergbauer Franz Matter, sein trolliger Knecht Xaver und die urchige Magd in Schwierigkeiten kommen. Weil der Bergbauer mit finanziellen Problemen konfrontiert wird, ermuntert ihn der Viehhändler Karl Bruder, nicht aufzugeben. Er werde ihm reiche Leute vermitteln, welche bei ihm Ferien geniessen möchten. Ob das gut geht? Vor allem Käthi und Xaver hadern mit dem Schicksal. Sie wollen mit allen Mitteln das "Bergheimetli" vor fremdem Einfluss schützen. Wie das geschieht, sei hier noch nicht verraten.

Ohne zu übertreiben darf dieses Stück zu den Hits der letzten Jahre gezählt werden. Ein urchiges, volkstümliches Lustspiel, das jedem echten Schweizer nicht nur die Lachmuskeln strapaziert, sondern ebensosehr zu Herzen geht.

1. A K T

1. Szene:

Xaver und Käthi

Xaver: *(ein mit einem Sprachfehler belasteter 40 jähriger Knecht. Er arbeitet so viel er muss, trinkt und isst aber, so viel er kann. Mit einem Satz: En guetmüetige Tschooli! Er sitzt am Tisch und trinkt Kaffee. Er schaut sich dann um, nimmt schnell die Schnapsflasche und füllt das Kaffeeglas wieder auf.)*

Käthi: *(kommt mit einem Waschlappen von rechts. Sie ist nicht gerade eine Schönheit, aber eine treue Arbeitskraft. Daneben ist sie resolut und steht mit dem Mannenvolk immer auf Kriegsfuss, wohl deshalb, da sie mit ihren 35 Jahren noch immer ledig ist.)* - Bisch bald fertig?

Xaver: Worom? Preschiertsch? *(pressiert)*

Käthi: Wirsch dänk wohl no anderi Arbet ha!

Xaver: *(lacht und trinkt dann geniesserisch seinen Kaffee)* Dasch doch e kei Arbet!

Käthi: Jo, das dänk i!

Xaver: Schuuffe und fräsche isch jo sch'eintschig Vergnüege, wo mer do obe het!

Käthi: Es gäb scho no anderi, aber do druuf chunsch jo du ned! *(posiert sich vor ihm)*

Xaver: *(schaut sie gross an)* - Meinsch öppe, du wärisch esch Vergnüege für mich?

Käthi: *(beleidigt)* Ha - du wärsch jo doch z blöd derzue!

Xaver: Jo prettschiisch! *(pretziis)* *(winkt ab und trinkt Kaffee)*

Käthi: *(verärgert)* Wie vill Schnaps hesch eigentlich wider i Kafi ine gheit?

Xaver: Ned vill, ich hane nume echli müesche verdünne, schüscht hät i jo ned duregschee!

Käthi: Für was muesch denn du duregsee?

Xaver: Will ich wott gschee, wer ine chunt, wenn i grad am Trinke bi!

Käthi: Ebe - meischtens bisch jo du am Trinke!

Xaver: Jo prettschiisch!

Käthi: Trink jetz emol uus, so chann i de Tisch abputze!

Xaver: *(trinkt aus)* Chan i ned nomol eine ha?

Käthi: So haus jetz ab, meinsch eigentlich, ich heb de ganz Mittag de Zyt mit dir z chäschperle!

Xaver: Wennt wettisch chäschperle mit mir, scho giengti vor em schälber!

Käthi: *(schlägt mit dem Waschlappen auf ihn ein)* Haus jetz a d Arbet, du Uflot!

Xaver: *(steht auf und weicht ihr aus)* Hör uuf - hör uuf! Immer schött mer go schaffe!

Käthi: Das isch dänk normal!

Xaver: Jo prettschiisch! *(schaut aus dem Fenster)* Jez muesch i schowischo go, de Veehändler Brueder chunt zum Meischer! *(zu Käthi, die gerade die Schnapsflasche versorgen will)* Lassch d Schnapsfläsche nume uf em Tisch, dee het ne no lieber alsch ich!

Käthi: *(stellt die Flasche auf den Tisch zurück)* Und das bruucht doch öppis!

Xaver: Jo prettschiis!

Käthi: Dee Schnörri het mer grad no gfäält.

Xaver: Aber er wär doch no tsch'ha, er isch jo no ledig!

Käthi: Lieber e keine als eso eine!

Xaver: Aha, de gooni jetsch go tschettle! *(zetteln)* *(geht hinten hinaus)*

Käthi: Ich mues dänk wider go Kafi obtue. *(geht rechts hinaus, lässt aber die Türe offen)*

2. Szene:

Karl und Käthi

Karl: *(kommt von hinten, er ist etwa 40 Jahre alt, liebt es, aus jeder Situation ein Geschäft zu machen, ist aber keineswegs ein schlechter Mensch, da er seinen Kunden auch gerne aus ihrer Not hilft. Daneben ist er wie man im Volksmund sagt: E chli e Plauderi)* - Hallo - hallo - de Veehändler Brueder isch do.

Käthi: *(aus der Küche)* I han ech scho gsee choo!

Karl: *(schnuppert)* Am Gschmack aa isch de Kafi ob.

Käthi: Dänk scho! *(Käthi schaut durch die rechte Türe)* Wenn d Söi giipse, so tuen i Tränki ob, wenn d Hühner gaggere, so mach is Fueter parat, und wenn de Veehändler Brueder chunt, so tuen i de Kafi ob! *(geht wieder)*

Karl: Tonnerwätter, bisch du guet erzoge! Im Summer git s vill Gwitter, im Winter git s öppe Lawine, all das isch harmlos gäge im Frank Matter sini Katrine! *(lacht, setzt sich an den Tisch)*

Käthi: *(aus der Küche)* Si sind e Plauderi!

Karl: Besser e Plauderi als e Kauderi! - Wo isch eigentlich de Meischerter?

Käthi: *(kommt mit Kaffee- und Schnapsglas und stellt beides auf den Tisch)* Er isch e Moment go ligge, aber er wird grad choo, i has ghöre rumple überobe.

Karl: Aha, so! *(nimmt die Schnapsflasche in die Hand und betrachtet den Inhalt)* - Isch das no alle Schnaps, wo der händ? *(schenkt sich ein und trinkt)*

Käthi: Mir chöme pro Chue e Liter über, aber sid ihr eso vill do obe sind, breichts de Chüene scho lang nüt me.

Karl: Gsehsch, drumm trink i so vill, ich handle nämlich ned gärn mit alkoholisierte Chüe!

Käthi: E Chue weiss, wenn si gnueg hät!

Karl: Nume ned immer eso giftig reagiere, süscht chunsch nie e Maa über!

Käthi: Ihr händ jo au e kei Frau!

Karl: I ha kei Zyt für s Wybervolch!

Käthi: *(lacht verächtlich)* Kei Zyt! Euch wott doch e keini, ihr stinket jo die ganz Zyt nach Schnaps!

Karl: Das machi nume, dass mer e keini z noch chunt!

3. Szene:

Franz, Karl und Käthi

Franz: *(ist etwa 45 Jahre alt und von der harten Arbeit eines Bergbauern gezeichnet. Er kommt von rechts und hebt schelmisch den Drohfinger.)* - Soso, ihr zwöi, sind er wider emol hinderenand!

Käthi: Aer het aagfange!

Karl: Wenn d Hühner gaggere, isch ned immer de Güggele gschuld!

Käthi: Si sind e Schnörri!

Franz: Soso, Käthi! - Hesch de Kafi fertig?

Käthi: Für das bin i wider rächt! *(geht verärgert rechts hinaus)*

Karl: *(lacht, gibt Franz die Hand)* Uebrigens, grüezi Franz!

Franz: Grüess di, Karl! (*setzt sich*) So, du alte Lymsüüder, hesch mer wider emol d Magd verruckt gmacht!

Karl: Isch si vorhär andersch gsy?

Franz: Ned gross, nei!

Karl: Ebe. Au en Veehändler cha usere Geiss e keis Schoof mache! Das isch natürlich nume bildlich gemeint, gäll. (*lacht*)

Franz: Das hoff i au!

Käthi: (*kommt mit Kaffee von rechts und schenkt dann ein*) So, do wär de Kafi!

Franz: Danke Käthi.

Karl: Danke au villmol! Mmmmh - das schmöckt de guet!

Käthi: Müend jez ned afo hüüchle!

Franz: So, jez fünd ned scho wider aa! - Wo isch de Xaver?

Käthi: Go zettle!

Franz: Aha - würdsch em ned go hälfe?

Käthi: Dee chunt schnäller vorwärts, wenn er elei isch! Ich mues sowiso no bache, suscht hämmer de morn kei Brot me!

Franz: Jäso, jo! Denn isch scho rächt!

Käthi: Also guet! (*geht wieder rechts hinaus*)

4. Szene:

Franz und Karl

Karl: (*nimmt die Schnapsflasche*) Me darf doch öppis dry tue?

Franz: Klar! Mir chasch au grad e Sprutz dry lääre!

Karl: Bi dir e Sprutz und bi mir e chlynere Landräge! (*schenkt ein und beide trinken*) - E guete Kafi macht si jo scho, s Käthi!

Franz: Jojo, si het scho au ihri Qualitäte!

Karl: Wie goot s süscht? S Vee isch gsund und gfräs, wie ni gsee ha bim Ufechoo!

Franz: Jojo, s Vee scho!

Karl: Isch öppis ned guet?

Franz: Oeppis giengt no!

Karl: Was isch denn? Isch der en Aengländer is Heu trampet?

Franz: Bisch e Plauderi! Nei, gsundheitlich goot s mer mängisch ned am beschte. Ich mues eifach z vill schaffe. Ueberhaupt wird s mer vo Tag zu Tag mee bewusst, was für n es schwärs Läbe mir do obe füere!

Karl: Eso muesch jez au ned rede! Du läbsch amene prächtige Ort! Hesch e brave Chnächt und e gueti Magd, und die sind doch au scho mängs Johr do! I dem Fall gfallts doch i dene au do obe!

Franz: (*lacht gequält*) Gfalle - mache mir eus doch nüt vor! S Käthi und de Xaver sind doch nume do ufe cho, will s süscht niene undere cho sind! Oder chasch du mir öpper säge, wo ne Chnächt will, wo nume s Aesse und s Trinke im Chopf het und dernäbe no e Sprochfähler het? - Nenei, er würdi niene für voll gno, höchstens usglachet! Bim Käthi isch es au ned vill andersch! Si het zwar e kei Sprochfähler, aber e Frau, wo ned schön isch, nimmt sowiso niemer zur Kenntnis! Gflüchtet sind s do zu mir ufe, um vo de andere sogenannte Mitmönsche nümme ploget z wärde! Aber ich weiss ned, wie lang ich die zwöi no cha bhalte!

Karl: Was? Wiso? Jä - stoots eso schlimm?

Franz: Jo! Du weisch jo, ich bi nie rosig gstande mit em Gäld! Jez han i die letschte Johr no Päch gha mit em Vee und s Wätter het mer au no etliches z leid too! Ich sälber cha und mag au nümme eso chrampfe wie früener und de Xaver - aber das weisch jo - Ueberhaupt, ich weiss bald nümme y und uus! (*stützt den Kopf in beide Hände.*)

Karl: Tonnerwätter, do hani meini e gschyti Nase gha, dass i hüt do ufe cho bi.

Franz: Do chasch du au nüt me ändere!

Karl: Säg das ned, ich ha nämli gspüürt, dass i do obe bruucht wird! Chopf hoch, Franz Matter!

Franz: Aech was, ich bi nümme z rette!

Karl: Weisch, was säb Biendli zur Königin gseit het, wo s e kei Blüetestaub me gfunde het?

Franz: Blöd!

Karl: Es het gseit: Ich flüge i d Stadt, deet händs Zucker und Konfitüre!

Franz: No blöder! Ich bi doch weder es Biendli no chan ich i d Stadt flüege!

Karl: Das weis i au! Dorom sölle die do härecho, de chasch si do hunge!

Franz: Was cheibs söll jez das wider heisse?

Karl: Es git ebe i der Stadt Lüüt, wo vom Läbe uf em Land und i de Bärge schwärme!

Franz: Will si das Läbe ned kenne!

Karl: So wenig wie du s Läbe i de Stadt!

Franz: Die händs emel sicher ringer als mir!

Karl: Das vilicht scho, aber zfridner sinds ganz sicher ned! Im Gägeteil!

Franz: So und worom das?

Karl: Will s de Rummel, de Lärm, de Gstank und die Unruhe langsam satt händ! Wenigstens e Teil dervo!

Franz: Mynetwäge, aber was nützt mir das?

Karl: D Bärge chasch ned i d Stadt träge, aber d Städtler i d Bärge hole! Zrugg i d Natur!

Franz: Und was - wettsch mer ned äntlich säge, was t im Sinn hesch?

Karl: *(steht auf und erzählt schwärmerisch)* Unberührte Natur, keine Autos, kein Telefon, nur Ruhe und Erholung mit dem Bergbauer Franz Matter, seiner urchigen Magd und seinem drolligen Knecht Xaver. Ein Labsal für Ihre Gesundheit. Ein unvergessliches Erlebnis wartet auf Sie. Preis pro Tag Fr. 50.--. Anmeldung bei Karl Bruder - und so wyters!

Franz: Aha, du wottsch das inseriere!

Karl: Genau! Aber für die erschte Gescht bruuchts ned emol es Inserat. Die liferi dir sozsäge under der Hand!

Franz: Soso, und du meinsch do mach ich mit?

Karl: *(setzt sich wieder, vertraulich zu Franz)* Natüürli! Worom au ned?

Franz: Das wär allwäg gly kei unberüherti Natur me!

Karl: Aech was, dene cha mer doch säge, was s ztue händ! Es wär doch wenigstens de Versuech wärt!

Franz: Jo aber - jo mynetwäge, versueche cha mer s jo! Ich ha jo au e kei anderer Wahl!

Karl: Also guet!

Franz: Aber wie stellsch der de du das vor. Wottsch du us mynere alte Hütte...

Karl: Nei, ned ganz! I ha jo gseit: Zrugg i d Natur! Natüürlich, e paar chlyni baulichi Veränderige sött mer de scho emol vornee!

Franz: I ha kei Gäld!

Karl: Aber ich!

Franz: Was? - Do steckt doch öppis dehinder! Du bisch zwar e kei schlächte Mönch, aber Gäld gisch doch du e keis uus, oder es trög nachträglich öppis y!

Karl: Also guet, es isch möglich, dass es au mir öppis ytreit, aber d Hauptsach isch doch, i cha dir us der Not hälfe, oder?

Franz: Jo scho, aber -

Karl: Keis Aber, es chunt scho guet use! (*steht wieder auf und schwärmt*) "Verbringen Sie die Ferien wie in der guten alten Zeit; einfach, ruhig und gesund!" Und Platz hesch jo gnueg, es het jo e Zyt gee, wo der z nünzte höch i dem Huus ine gläbt händ!

Franz: Ebe, aber langsam sind alli, nachdem d Eltere gstorbe sind, uusgfloge, nume ich bi blibe! - Jojo, ned emol e Frau hani gfunde, wo mit mir hät wölle läbe i dem Chrache obe!

Karl: Aber du hesch doch emol eini gha, worom isch eigentlich säb abverheit?

Franz: Jojo, ich han emol einig gha - s Rösli - aber ebe, si het gseit, si wöll doch ned do obe versuure!

Karl: Het si gseit?

Franz: Jo, das het si gseit! Si het sich ned chönne entschlüsse, mit mir do obe zblybe und ich ha mi ned chönne entschlüsse, das do obe uufzgee! Schliesslich han i mym Vatter versproche gha, do obe wyterzmache!

Karl: Soso, Rösli het si gheisse!

Franz: Jo - jä kennsch si du?

Karl: (*unschuldig*) Jo wohär au.

Franz: Ned emol us Liebi bringsch öpper do ufe, und do glaubsch du, d Feriegescht chöme freiwillig! Das glaubt jo ned emol e Geiss.

Karl: Die müend das au ned glaube! (*legt ihm die Hand auf die Schulter*) Hesch de e kei Vertraue zue mer? Du muesch mer vertraue! Du wirsch gsee, du bisch dyni Gäld- und anderi Sorge bald los!

Franz: Jo nu, de loone mi halt lo überrasche!

Karl: So isch rächt! Tuesch im Brueder Karl vertraue, so hesch ned uf Sand baue! (*setzt sich*) So, und jez nähmt i gärn no e Kafi!

Franz: Gärn (*ruft*) Käthi! - Käthi! Bring no e Kafi!

5. Szene:

Franz, Karl und Xaver

Käthi: *(kommt mit der Kaffeekanne von rechts)* I ha scho dänkt, eini langi ned!

Karl: Guet, Käthi, das isch ebe dyn grosse Vorteil gägenüber andere Mägd! Du chasch danke!

Käthi: Händ er öppe gmeint, ich sig en Totsch!

Xaver: *(kommt rasch und aufgeregt durch die hintere Türe)* Meischer - Meischer!

Franz: Was isch los?

Xaver: Oeppisch Furchtbarsch isch paschier!

Franz: Wo de?

Xaver: Sch Heu isch verschwunde!

Franz: Was? Das git s jo ned!

Xaver: Schyntsch doch! I ha wölle go tschettle, do isch esch nümme ume gschy!

Franz: Jo aber - wo isch es de häre cho?

Xaver: Isch dänk gschtole worde. Diebschtal seit mer dem dänk!

Franz: Du meinsch, eus sigi s Heu gstole worde?

Xaver: Jo prettschiisch! - Oh, wenn i de Cheib verwütsche, dem würdi d Gable i Rantsche schecke!

Karl: Xaver, red au ned eso wüescht!

Käthi: Wo hesch denn du wölle go zettle?

Xaver: Dänk im Schweisschhang hinde!

Käthi: Wo? - *(lacht)*

Xaver: Im Schweisschhang!

Karl: *(zu Franz)* Wo het er wölle go zettle?

Franz: Im Schweisschhang! Dem säge mer eso, will er eso stotzig isch!

Xaver: Jo prettschiisch! Schaurig schtotschig, deet drücktsch eim immer de Schweisch use bim Schaffe!

Franz: *(zu der lachenden Käthi)* Was hesch au du z lache?

Käthi: Jä merket dir de nüt?

Franz: *(nach kurzem Ueberlegen)* - Jäso, natürli! *(lacht)* Oh Xaver, du bisch e Chlaus!

Xaver: Wischo? Do chan ich doch nüt derfür, wensch Heu gschtote wird!

Käthi: Dee merkt s ned!

Franz: Xaver, säb Heu hämmer doch geschter scho ineto!

Xaver: Jo prettschiisch!

Käthi: Im Felserain hätsch doch sölle go zettle, du Löli!

Xaver: *(geschlagen)* Me cha schich doch au emol tüüsche! *(laut)* Wäge dem bruuchs mer doch ned grad Löli tschäge, du Rätschbäsche!

Käthi: Was Rätschbäse! - Du bisch e kei Bäse, du bisch e Gable mit eme Zingge z wenig!

Xaver: Was Tschingge tschwenig! Jetsch tuetsch esch aber! *(will auf sie los)*

Franz: *(stellt sich schnell dazwischen)* - So, sind fridlich!

Käthi: Dee het jo aagfange!

Xaver: Jo prettschiisch!

Karl: Du Franz, chönnte mer ned grad dyni Lüüt uufkläre über eusi Plän?

Franz: Ueber dyni Plän muesch säge! Ich ha nume us mynere Not use zuegseit und willt mi bis jez no nie versolet hesch! *(setzt sich an den Tisch)*

Karl: Sig s jetzt wie s wöll! *(zu Käthi und Xaver, die nun friedlich nebeneinander stehen)* Hocket emol zu eus a Tisch, mir müend öppis bespräche!

Käthi: *(setzt sich)* Was isch de los? Git s mee Lohn?

Xaver: *(setzt sich ebenfalls)* Jo prettschiisch, dasch wärsch no!

Franz: Iir händ doch sicher scho gmerkt, dass die letschte zwöi Johr für mys Gwärbli ned grad rosig verloffe sind!

Xaver: Jo prettschiisch! Aber für ne Kafi wirtsch doch öppe no lange?

Franz: Also Xaver, Du hesch doch -

Karl: Er het gar ned eso unrächt. S Käthi het doch sicher no mee obto!

Käthi: Klar, wenn de Veehändler Brueder chunt, mues i grad preziis glych vill Kafi obtue, wie Wasser für d Säutränki! *(ab nach rechts)*

Franz: *(vorwurfsvoll)* Käthi, beherrsch di!

Karl: Lass si nume rede, ich nimm ere das ned übel! Ich luege ebe lieber is Kafiglas als uf dyni Magd!

Käthi: *(schaut durch die rechte Türe)* Und ich tue lieber d Säu tränke, als euch!

Franz: Jez stärkefeufi!

Käthi: Umegee gilt! *(verschwindet wieder)*

Xaver: *(dem die Streiterei nicht behagt)* Sött i ned gschyder i Felserain go tschettle? *(steht auf)*

Karl: Das Heu springt der ned dervo!

Xaver: I ha drum ned gärn, wemmer schtrytet!

Franz: Es het mi dunkt vorig!

Karl: Heb nume ke Chummer Xaver, es goot jetz de ganz fridlich zue! *(zu Käthi, die mit dem Kaffee kommt)* Gäll Käthi!

Käthi: Wenn der mi ned wider verrückt machet scho! *(schenkt allen einen Kaffee ein)*

Franz: D Liebi mues halt zangget ha!

Xaver: *(lacht)* Jo prettschiisch! *(setzt sich wieder)*

Franz: Was hesch denn du jetz z lache?

Xaver: Will - will - die tschanget sicher ned us Liebi!

Karl: Bim Käthi und dir chönntis ehner zueträffe, gäll Xaver!

Xaver: *(verlegen)* Jo prettschiisch!

Käthi: Dee chämt emel no vor euch dra! *(Xaver schaut Käthi gross an)*

Franz: Chönnte mer jetz ned zur Sach cho, ich hätt de au no anders z tue!

Karl: Hesch rächt, Franz!

Käthi: Also löönd los! Mir loset! *(setzt sich)*

Xaver: Jo prettschiis, mir loschet!

Franz: Also, wien i vorig scho gseit ha, mys Heimetli stoot ned am beschte! Myn liebe Fründ do, de Karl Brueder, het aber en Idee, wien er eus cha us der Not hälfe!

Käthi: Do bin i aber gspannt!

Karl: Dänk wien es Huen wo s erschte Ei wott legge.

Franz: Fönd jez ned scho wider aa!

Karl: Hesch rächt! Also, die nöchscht Woche chöme Gescht zu euch ufe. Die zaale für jede Tag, wo s dörfe dobybe, 50 Franke!

Käthi: Potz Tonner!

Xaver: Dasch jo fantaschtisch!

Franz: Hesch jez vorig gseit, die nöchscht Woche?

Karl: Jo, das hani gseit!

Franz: Jo aber stärnefeufi, bisch denn du sicher, dass die wänd?

Karl: Sicher, bin i sicher! Die händ mi nämli eso quasi beuuftritt, eso öppis z sueche!

Franz: Aha, so! Also du bisch doch en Luuscheib! - Jenu! Was sind denn das für Lüüt?

Karl: Also, do isch emol de Herr Peter Grossmann, Inhaber von ere Grossmetzgerei! Er isch zwar echli e Protzi, aber das isch jo glych, d Hauptsach er zaalt! Denn hämmer e Frau Hueber, die het es Hotel! Es isch öpper sehr Nätter! Denn no e Frau Anna Müller, die het e gueti Frässbeiz i der Stadt! Das isch eini, wo meint, alli chlyne Hüüsli ghöre ihre. So, das wäre vorläufig alli!

Franz: Me merkt guet, wot du vercheersch! Aber öppis isch mer uufgalle, bi de Frau Hueber hesch e kei Vorname gseit!

Karl: Jo - ich - er isch mir - ich meine, er chunt mer im Momänt ned i Sinn!

Käthi: Jä, und die wänd do Ferie mache?

Karl: Jo eso öppis äändlichs! Si möchte eifach emol us eusere verruckte Zyt uusträtte, und wo giengt das besser als do obe? Do isch d Zyt stillgstande, do het s e kei Vercheer, e kei Lärme, kei Stress und so wyters!

Käthi: (*lacht*) Die händ de Xaver no nie gsee mit de Mischtbäne umecheibe. Dee faart zwar ned schnäll, aber faarlässig und meischtens mit Alkohol im Bluet! Und e Lärme macht er mit der Bäne, will er s Rädli nie schmiert!

Xaver: Jo prettschiisch! Muesch doch mich ned immer aatschünde!

Käthi: Das isch doch ned aazündt, das isch nume die blutti Tatsach gseit!

Xaver: Ueber dich gitsch aber au blutti Tatschache! Du bisch derfür vill hässchig und tuesch immer chifle!

Franz: So hörret uuf strytle! (*zu Karl*) Aber wie stellsch du dir de vor, wie mir die Lüüt näbe eusere schwäre Arbet no sölle betreue?

Karl: Do git s nüt vo Betreue! Wenn s scho zrugg i d Natur wänd, so söllet s au elei demit fertig wärde!

Franz: Jä und denn s Aesse?

Karl: Das müend s mit euch zäme ynee! Oeb jez s Käthi no für drüü mee chochet oder ned, das git jo ned vill mee Arbet! Oder ned, Käthi?

Käthi: Das git scho mee Arbet!

Karl: Für s mee schaffe chan ech jo de Meischer de echli mee Lohn gee! Schliesslich nimmt er jo de au 150 Franke y pro Tag!

Käthi: Jo i dem Fall han i nüt dergäge! Das git vilicht emol echli Abwächslig in euse alltägliche Alltag!

Xaver: Jä, chum ich denn au öppis mee über?

Franz: Wenn s mir guet goot, so söllet dir au ned z churz cho!

Karl: So isch rächt. De hoffe mer also, dass alles guet goot. Und wer weiss, vilicht findt de Franz oder de Xaver no e bsundere Gfalle a einere vo dene Fraue!

Xaver: Jo prettschiisch!

Franz: Jä sind denn die beide Fraue ned ghürote?

Karl: Emol gsy. Si sind beidi gschide!

Käthi: Und de Metzger?

Karl: Dee isch zuefällig au gschide!

Franz: Also alles verchrachti Eheexistänze! - Du hesch aber ned im Sinn, do öppis zämezkupple?

Karl: *(lacht unschuldig)* Ich handle mit em Vee und ned mit Mönsche!

Käthi: Au e Fuchs frisst ned nume Hüener!

Xaver: *(lacht)* Jo prettschiisch!

Karl: Und es Huen tuet ned nume Eier legge, es tuet au gaggere!

Käthi: Es Huen cha wenigstens no Eier legge, hingäge de Guggel cha nüt weder chräie!

Karl: Hesch du en Ahnig, was de süscht -

Franz: So, es tuet s jetz! I hätt jetz lieber gwüsst, öb die Lüüt im voruus zaale. Du weisch, i bi knapp!

Karl: Natüürli zaale die im voruus. *(zieht die Brieftasche)* Zwöituusig chasch grad ha als Azaalig! *(gibt ihm zweitausend Franken)*

Franz: Danke! *(nimmt das Geld etwas zögernd und schaut misstrauisch auf die Noten)*

Karl: Si sind ächt!

Franz: Also, ich mues immer mee stuune ab dir! Ich weis gar ned -

Karl: Nimm s unschiniert, ich chume de scho no zu mynere Sach!

Franz: *(zu Käthi und Xaver, die gierig auf das Geld schauen)* Do het jedes vo euch afangs e Hunderter! *(gibt ihnen das Geld)*

Käthi: Danke villmol! Das cha mer bruuche!

Xaver: Jo prettschiisch!

Franz: Aber dass der mer de die Gescht au rächt behandelt!

Karl: Aber de ned allzu fyn! Die sölle nume merke, dass do e rüüchers Klima herrscht! Das suechet s jo au!

Käthi: Und das findet s do au!

Xaver: Jo prettschiisch!

V o r h a n g

2. A K T

(Bühnenbild bleibt gleich)

1. Szene:

Rosa und Anna

Rosa: *(eine fröhliche und schlaue, etwas 40 Jahre alte Frau, kommt singend in Wanderkleidern von hinten.)*

Anna: *(eine redselige und überreizte, etwa 40 jährige Frau, kommt von rechts)* - Also, ich mues Sie jo scho bewundere!

Rosa: Worom?

Anna: Dass Sie no möge singe!

Rosa: Wenn i Freud ha am Läbe, de sing i!

Anna: Also ich cha mi do a nüt freue! Die Lüüt - die ruuch Umgäbig, keis rächts WC, keis Bad, dee Gmeinschaftsfraas! Also nei, und do chönet Sie sich no freue! Dernäbe e kei Zytig, kei Färnsee, kei Radio, keis - überhaupt nüt!

Rosa: Aber das isch jo grad das Schöni! Emol erläbe, wie schön euses Läbe ohni de modärni "Krimskrams" könnti sy! Kei Lärme, kei Auto, e gueti gsundi Luft, e unverbauti, herrliche Landschaft! *(geht zum Fenster)* Und denn die grossartige Bärge, i cha die nie gnueg aaluege! *(öffnet das Fenster)*

Anna: Höret Sie doch uuf! Und überhaupt, e kei Lärme! Jä und denn die letscht Nacht, wo s deewäg tonneret het, he! Isch denn das e kei Lärme gsy? Und "gueti Luft" *(lacht kurz und verächtlich)* bsunders wenn de Xaver de Mischt vertuet! Und denn die Hygiene! - Nei also, i glaube, i gib es jetzt denn uuf!

Rosa: De verlüüret si jo die Wett mit em Veehändler Brueder!

Anna: Wie han ich au nume chönne vo so Ferie schwärme!

Rosa: Will Sie das Läbe do obe z wenig kennt händ!

Anna: Sie händ s jo au ned kennt! Aber Brueder hin oder här, bald lieber e Tuusiger verlüüre als no lenger do blybe!

Rosa: De Herr Brueder wiirt sich freue!

Anna: Bi Ihne wiirt er au no kassiere, schliesslich goot s no 14 Tag bis i drei Woche, und eso lang wärdet s au Sie ned uushalte!

Rosa: Tüüschet Sie sich ned, Frau Müller! Aber bi mir spilt s jo kei Rolle, wie lang i do blybe!

Anna: Was, worom?

Rosa: Will ich im e Tuusiger versproche ha, wenn er mir derigi Ferie chönn vermittle!

Anna: Was? Also nei! - Und do söll no öpper druus cho bi Ihne! Jä, denn händ Sie jo Ihri Wett scho verloore!

Rosa: Richtig, Frau Müller, und ich ha no ganz gärn zaalt!

Anna: Also dee Brueder! - Und das alles nume wäge dere Gägend?

Rosa: Au wäge de Gägend, aber ned "nume"!

Anna: Wäge was denn no, um Gotteswille?

Rosa: (*singt*) Uf de Alpe obe isch e herlichs Läbe ... (*geht hinten hinaus*)

2. Szene:

Anna, Käthi und Xaver

Käthi: (*kommt mit einem Waschlappen von rechts*) Putzet Sie de Tisch ab! (*drückt Anna den Lappen in die Hand*)

Anna: Waaas? - Was fällt de Ihne y? Sie sind doch d Magd, ned ich! (*will ihr den Lappen wieder zurückgeben, Käthi verweigert aber die Annahme*)

Käthi: Sie wänd jo ha, dass mer de Tisch abputzt vor em Aesse! Es sigi süscht unhygiänisch! Also de putzet Sie ihn au sälber! Für eus wär er nämli eso hygiänisch gnueg!

Anna: (*wirft Käthi den Lappen ins Gesicht*) Putzet Sie ihres Gsicht ab, das isch au zwenig suuber!

Xaver: (*kommt von hinten, sieht Käthi mit dem Waschlappen im Gesicht*) Haha - tuesch jetzsch afangsch mit em Wäschlumpe d Nasche putsche?

Käthi: (*wirft den Lappen Xaver ins Gesicht*) Chasch dys fräche Muul au grad abputze!

Xaver: *(beleidigt)* Ich ha doch e keisch frächsich Muul! Ich ha doch nume öppisch gfrogt! *(plötzlich wütend)* Du - du Totsch! *(zielt auf Käthi, bringt aber den Mut nicht auf, da sie ihm mit dem Finger droht. Er wirft den Lappen deshalb zum Fenster hinaus, wo dann plötzlich Peter auftaucht, natürlich den Lappen im Gesicht.)*

3. Szene:

Anna, Käthi, Xaver und Peter

Peter: *(ist ein gut genährter und eingebildeter Metzgermeister, der sich gewohnt ist, mit Geld alles kaufen zu könne. Sein Alter: Etwas 50 Jahre alt)* Was für ne Totsch rüehrt de do de Wäschlumpe zum Fänschter uus?

Käthi: Es isch e kei Totsch gsy! Es isch en Löli gsy!

Peter: Was für ne Löli? *(wirft den Lappen gegen Käthi, die sich schnell bückt, so dass es den hinter ihr stehenden Xaver trifft)*

Käthi: Jetzt het der eint de ander troffe!

Peter: Wartet nume, bis das Züüg myne isch, de dänk ech denn dra! *(weg vom Fenster)*

Käthi: *(geht zur Tür)* Wenn das Heimt Ihne wär, so würdi kei Stund lenger do blybe!

Xaver: Er isch jo scho wäg vom Fänschter!

Käthi: Wiso? *(schaut zum Fenster)* - Aha - er isch verschwunde.

Xaver: Do hesch de Lumpe wider! *(gibt ihn Käthi brav in die Hand)* Aber wenn t mer e de nomol isch Gschicht rüersch, so schüüsich i de mit gröberem Gschütsch! *(Geschütz)*

Käthi: Schwätz kei Bläch! De nimm i halt de Lumpe wider i d Chuchi! *(mit einem Seitenblick auf Anna)* Vo mir uus mues mer jo de Tisch ned abputze!

Anna: *(nimmt Käthi den Lappen weg)* Gäänds mer de Lumpe. I cha dem Gnätsch nümme lenger zuelose!

Käthi: Wenn s ne s eerscht Mol bhaltet hätte, so hät s e keis Gnätsch gee!

Anna: Das isch jetz jo glych, ich ziene einewäg hüt no uus!

Käthi: *(lacht verächtlich)* Das säget Sie all Tag!

Anna: Sie händ e kei Rue, bis de Lumpe wider z flüüge chunt! (*riecht etwas*) Was schmörzelet denn eso?

Xaver: Jo prettschiisch, öppisch schmörtschelet!

Käthi: D Röschti! - Jetz isch mer wäge dem Gnätsch no d Röschti aabrönnt! (*beim Abgehen durch die rechte Türe*) Aber ggässe wiirt denn die glych!

Anna: (*ruft nach rechts*) Isch es schlimm?

Käthi: (*aus der Küche*) Nenei, si isch nume uf einere Syte aabrönnt! (*ruft*) Xaver!

Xaver: Wasch isch?

Käthi: Tue Löffel tische und rüef zum Aesse!

Xaver: Allesch muesch iich mache!

Käthi: (*lacht*) Du hesch di no nie überto!

Xaver: Jo prettschiisch! (*nimmt Löffel aus der Tischtischblende und verteilt sie auf dem Tisch*)

Anna: (*legt den Lappen auf den Tisch und geht dann hinten hinaus*) Ich go zum Aesse go rüefe!

Käthi: (*kommt mit einer Röstpfanne und stellt sie mitten auf den Tisch - schaut kritisch in die Pfanne und dreht sie dann etwas ab*) - S verbrönnte sölle die Frömde ässe!

Xaver: (*lacht vergnügt*) Jo prettschiisch!

Käthi: (*wechselt ihren Löffel aus*) Muesch du i mir immer de chlynscht Löffel anelege, du Löffel!

Xaver: Entschuldigung, dasch han i ned ägschtra (*äxtra*) gmacht!

Käthi: Hoffentli au ned! Wo isch die überhaupt häre?

Xaver: Schi het gscheit, schi göi zum Aesse go rüefe!

Käthi: Was? Das isch aber au s erscht Mol, dass die öppis freiwillig macht!

Xaver: Jo prettschiisch!

Käthi: Dänk nume us Gwunder, was de Metzger mit dem "wartet nume, bis das Züüg myne isch", gmeint het.

Xaver: Jo prettschiisch!

Käthi: *(macht ihn nach)* Jo pretziis! Du hesch aber au e grosse Wortschatz!

Xaver: Jo petsch... ääh, lieber e Wortschatsch alsch e Wyberschatsch!
(setzt sich an den Tisch und beginnt zu essen)

4. Szene:

Peter, Anna, Käthi und Xaver

Peter: *(kommt mit Anna von hinten)* Me chönn schynts ässe!

Käthi: Das gseet mer dänk!

Anna: Müend Sie immer grad giftle?

Käthi: Me fröget aber au ned eso blöd!

Anna: Ich würd a Ihrer Stell früntlicher sy mit em Herr Grossmann!

Käthi: Chann i dänk mache wien ich will! Ueberhaupt, hocket jetz ab und ässet! *(setzt sich und isst)*

Anna: Jo, es isch glaub höchschi Zyt, süscht het s de nüt me! *(Anna und Peter setzen sich, nehmen den Löffel und essen, wie die andern, direkt aus der Pfanne)* Pfui Teufel, die isch jo aabrönnt!

Käthi: Mich dunkt si guet! *(zu Xaver)* Si isch doch trotzdem guet, gäll Xaver?

Xaver: Jo prettschiisch!

Anna: Uf jede Fall isch si aabrönnt, gället Sie, Herr Grossmann!

Peter: Oeb aabrönnt oder ned, ich han einewäg gly gnueg, wenn alli us der glyche Pfanne ässe!

Käthi: Das isch do obe immer eso gsy, me händ e kei Zyt, no jedem es äxtra Gscheer äne z stelle! Es langet, dass jede mues en äxtra Löffel ha!

Anna: So, au no! Jo nu, das wiirt sich jo de scho ändere, wenn s emol Ihne isch! *(mit Augenaufschlag und süsser Stimme)* Gället Sie, Herr Grossmann!

Peter: Sicher, Frau Müller!

Käthi: Het öpper gseit, de Herr Matter verchaufi?

Peter: Mit Gäld cha mer alles beyflusse!

Käthi: D Bärge und d Bärger aber ned!

Peter: Au die chönnes ned mache oni, und bsunders eue Meischerter het s nötig!

Käthi: Sie müend s jo wüsse!

Peter: Natürli weis ich das!

Anna: Aer weis halt Bscheid! Eus Gschäftslüüt cha mer halt ebe ned für dumm verchaufe! Gället Sie, Herr Grossmann!

Peter: Richtig, Frau Müller!

Anna: Was händ Sie denn im Sinn mit dem Heimet? Sie wänd doch sicher ned puure, oder?

Peter: (*lacht*) Nei, ganz sicher ned! Zeerscht git s emol e Seilbahn do ufe! Denn es paar Schiilift, und us dere Hütte mache mer es Reschtaurant oder es Hotel!

Anna: Grossartig, Herr Grossmann, do machi au mit! Das Hotel oder die Wirtschaft würd ich sehr gärn übernee! Do bring ich au e gwüssni Erfahrig mit! Mit wie vill Kapital chönnt i do ystyge?

Peter: Das müesst mer de no abkläre! Am Kapital fäält s eigentlich ned! Ich ha do scho e Intressänt! E ryche und befründete Ussländer, verstöänd Sie!

Anna: Aber Herr Grossmann, für das bruucht mer doch e kei Ussländer! Ich han au Gäld!

Peter: D Ussländer zaale mee!

Käthi: Sie sind mer no e Schwiizer, Sie!

Peter: De Staat git mir au nüt!

Anna: Ich würd do aber scho sehr gärn mitmache! Mir würde eus au sehr, sehr guet verstoo! (*mit Augenaufschlag*) Oder ned, Herr Grossmann!

Käthi: Jetzt lueg au do! Und hüt am Morge händ Sie no gseit, de Herr Grossmann chöm Ihne vor, wie ne überfüllti, feissi Bluetwurscht!